

# Die Vertrauenskörperleitung der IG Metall im Volkswagenwerk informiert

Ausgabe 04-2024

- **SBV am Standort**
- **Bericht über Oświęcim**
- **Tarifrunde 2024**



*Schönen Urlaub*



# Die SBV bei Volkswagen

**Die Schwerbehindertenvertretung (SBV) setzt sich für die Interessen von behinderten und von Behinderung bedrohter Kolleginnen und Kollegen ein.**

Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zur dauerhaften Inklusion von

Menschen mit Behinderung im Betrieb.

Die Aufgaben der SBV sind im neunten Sozialgesetzbuch – kurz SGB IX – festgelegt.

Am Standort Wolfsburg sind aktuell

rund 3.000 schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Kolleginnen und Kollegen bekannt. Und darüber hinaus sind viele weitere Personen von Behinderung bedroht, teilweise chronisch erkrankt, lange arbeitsunfähig und haben dadurch Probleme am Arbeitsplatz.

## Aufgaben der SBV:

### Die SBV wacht insbesondere darüber, dass der Arbeitgeber:

- die zugunsten schwerbehinderter Menschen geltenden Gesetze, Verordnungen, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen berücksichtigt.
- seine Verpflichtungen aus dem SGB (Sozialgesetzbuch) IX einhält.
- Inklusionsvereinbarungen abschließt.
- Zudem kann die SBV Maßnahmen beantragen, die dazu dienen, die Gesundheit schwerbehinderter Menschen im Beruf zu schützen und ihnen den Arbeitsplatz zu erhalten.
- Außerdem nimmt die SBV Anregungen und Beschwerden von schwerbehinderten Menschen entgegen und wirkt, falls sie berechtigt erscheinen, durch Verhandlung mit dem Arbeitgeber auf eine Erledigung hin; sie unterrichtet die schwerbehinderten Menschen über den Stand und das Ergebnis der Verhandlungen.



## Janine Ehrlich von der SBV

„Das Performance Programm ist nach wie vor das bestimmende Thema. Es wird leider unternehmensseitig wenig für Klarheit in Bezug auf konkret geplante Maßnahmen gesorgt, so dass die Sorgen und die Unsicherheit in vielen Bereichen weiter wachsen.

Die Schwerbehindertenvertretung versucht aktuell schlimmeres zu verhindern. Sowohl für betroffene Bereiche, als auch für Einzelne von



Euch setzen wir uns an der Seite des BR und der VKL ein, in dem wir auf allen Ebenen Volkswagen an seine Verantwortung erinnern. Das heißt ganz klar: Die gesetzlichen und die betrieblich vereinbarten Arbeitgeberpflichten müssen eingehalten werden, wenn es um die Arbeit von schwerbehinderten und gleichgestellten Kolleginnen und Kollegen geht.“

## Weitere Aufgaben der SBV:

Aus der VKL

- Eingliederung schwerbehinderter Menschen im Betrieb fördern
- Bei der Arbeitsplatzgestaltung unterstützen
- Zu Arbeitsplatzbegehungen und Werksarztterminen begleiten
- Besprechungen mit dem Arbeitgeber begleiten, z. B. Runde Tische, BEM-Verfahren
- An Sitzungen und Ausschüssen beratend teilnehmen, z.B. Personalausschuss
- Bei der Antragstellung (Schwerbehinderung/Neufeststellung/Gleichstellung) unterstützen

## Partner und Netzwerk intern und extern



Kontakt zur SBV am Standort in Wolfsburg unter folgender Adresse:

[Deine SBV - Schwerbehindertenvertretung Wolfsburg - Group Wiki \(volkswagen-net.de\)](http://volkswagen-net.de)





# Mein Besuch in Oświęcim

Von Jens Steinbach

Am 01.06.2024 starteten wir um 8:30 Uhr in Wolfsburg. Unser gemeinsames Ziel, Oświęcim. Oświęcim liegt in Polen und ist die Stadt, in der die Nazis den schrecklichsten Massenmord der Geschichte zu verantworten haben. Besser bekannt ist Oświęcim als Auschwitz. Über 1,5 Millionen Menschen sind in Auschwitz in den Jahren von 1939 - 1945 ermordet worden.

Wir, das sind Vertrauensleute, Betriebsräte, Kolleginnen und Kollegen von Volkswagen, von Brose- Sitech und der Group Services.

Unsere Unterkunft ist die Jugend-Begegnungsstätte (JB) in Oświęcim. Die JB ist eine Jugendherberge, klein aber fein mit einer guten Verpflegung.

Einige besuchten die Gedenkstätten nicht zum ersten Mal. Sie suchten



Quelle: VKL

Wie wichtig diese Gespräche sind, erfuhren wir in den darauf folgenden Tagen erst. Die Besichtigungen der Konzentrationslager (KL) hatten es in sich.

Außerdem schauten wir uns zwei Filme mit Berichten von Zeitzeugen bzw. mit Menschen an, die unter Bewachung der SS in den Lagern

arbeiten mussten an.

Am Sonntag, den 02. Juni besuchten wir das Konzentrationslager Auschwitz, das sogenannte Stamm-



Quelle: VKL

Jahre nach ihrem ersten Besuch und mit etwas Abstand noch einmal die Orte auf, an denen sich die ungeheuerlichen Gräueltaten ereignet hatten. Sie sahen die Konzentrationslager bei ihrem zweiten Besuch mit anderen Augen. Aber sie waren erneut genauso geschockt wie bei ihrem ersten Besuch.

Die Woche hatte es in sich:

Zwei Besuche des Stammlagers und zwei Besuche des Konzentrationslagers in Birkenau standen auf dem Programm. Jede Tour ging über ca. drei Stunden.

Ebenfalls auf dem Programm standen allabendliche Reflexionsrunden. Hier konnte über das Gesehene und Erlebte gesprochen werden.

lager. Am darauffolgenden Tag stand der Besuch des Konzentrationslagers Birkenau auf dem Programm. An beiden Tagen hatten wir einen Tour Guide an unserer Seite. Dieser erläuterte uns bei unseren ersten Besuchen im Stammlager und in Birkenau die Vorgänge, die hier zwischen 1939 und 1945 stattgefunden haben. Mit reichlich Insiderwissen und vielen Eindrücken beendeten wir die Tage jeweils mit unseren gemeinsamen abendlichen Reflexionsrunden.

In der Woche hatten wir nicht nur die Besuche der Konzentrationslager auf unserem Programm. Wir arbeiteten auch in Gruppen zusammen. Es ging um unsere Einschätzung der Verantwortung an den Geschehnissen während des Zweiten Weltkrieges. In den Gruppen wurde teilweise sehr emotional diskutiert.

Nach der Gruppenarbeit tauschten wir uns mit Herrn Christoph Heubner (Exekutiv Vizepräsident des Internationalen Auschwitz Komitees) aus.

Wir besuchten an den Vormittagen auch ein Museum der Sinti und Roma in Oświęcim sowie den Jüdischen Friedhof.

Am Mittwoch und Donnerstag standen dann wieder die Besuche der Konzentrationslager auf dem Programm. Diesmal waren wir ohne Guide unterwegs und bewegten uns auf beiden Geländen zunächst als Gruppe. Im Anschluss hatte jeder die



Quelle: VKL



# Mein Besuch in Oświęcim

Möglichkeit, sich nach eigenem Interesse auf dem Gelände zu bewegen. Im Stammlager in Auschwitz zum Beispiel haben die verschiedenen Länder in den Baracken ihre eigenen Ausstellungen. Dort gab es viele Informationen aus Sicht der Länder und viele Bilder aus der damaligen Zeit, auch Bilder die teilweise heimlich angefertigt wurden, sind dort ausgestellt. In Birkenau war es vor allem die Größe des



Quelle: VKL

Lagers die einen still zurückließ. Mitgenommen haben einen auch die bekannten Gleise die man aus vielen Filmen kennt. An der sogenannten Rampe (Bild rechts), kam es zur Vorsortierung der Menschen. Familien wurden hier teilweise für immer getrennt und es gab keine Chance sich voneinander zu verabschieden.

Als Deutschland am 01. September 1939 Polen überfiel, dauerte es nur wenige Tage und die Stadt Oświęcim war von den Deutschen eingenommen. Das ehemalige Kasernengelände als Arbeitslager umzubauen, wurde am 27. April 1940 befohlen. Damit nahm das Unheil seinen Lauf. Zu Anfang galt es noch als Arbeitslager für politisch Gefangene aus Polen. Später diente es als Sammel- und Tötungslager für Kriegsgefangene aus Russland.

Im Herbst 1941 entstand das Außenlager Birkenau. Dort hin wurden auch erstmals Juden, die aus Europa entfernt werden sollten verlegt. 1942 entstand die erste Gaskammer. Es wurden weitere



Quelle: VKL

Im Bild ist ein Krematorium abgebildet. Hier wurden die zuvor vergasten Menschen verbrannt.

Gaskammern sowie Krematorien eingerichtet und nun immer mehr Juden aus ganz Europa nach Birkenau überführt. Ab dem 01. März 1943 begann auch die Überführung von Sinti und Roma nach Auschwitz. Sie hatten in Birkenau einen eigenen Bereich. Diese Bereiche wurden als Zigeunerlager bezeichnet und sie wurden nicht vorsortiert wie die Juden. Bis zu 800 Sinti und Roma mussten in einer Baracke leben. Es war eine unvorstellbare Enge und die hygienischen Verhältnisse waren eine einzige Katastrophe. Viele Menschen starben an Krankheiten, an Schwäche oder an Unterernährung. Zudem wurden sie von den Nazis misshandelt und gequält.

Für mich als Mensch, der knapp 80 Jahre nach Kriegsende diesen grausamen Ort aufsuchte, war es eine Herausforderung. Die Bilder der Opfer,

die Mitschriften in den Länderausstellungen und die unvorstellbare Größe des Konzentrationslagers Birkenau waren eine nicht greifbare Dimension des Grauens.

Die schon bekannten Bilder und Eindrücke aus Dokumentationen machten mich schon fassungslos. Dieses aber selbst vor Ort zu besichtigen und sich damit auseinanderzusetzen ist etwas anderes. Es zerreißt einem das Herz, wenn man die vielen

Fotos von abgemagerten Menschen sieht. Menschen, die nicht mehr im Stande waren zu laufen. Ganz zu schweigen von den Massengräbern bzw. Menschenbergen. Dazu der Qualm im Hintergrund, der durch die verbrannten Leichen entstand.

Dass es heute noch Menschen gibt, die den Holocaust, dieses schlimmste und größte Verbrechen in der Geschichte der Menschheit leugnen, das macht mich persönlich sprachlos. Frauen, die bei ihrem Tod nur noch 25 Kg. wogen. Kinder die mit aufgeblähten Bäuchen in den Baracken lagen. Männer die es vor Schwäche nach der Zwangsarbeit nicht mehr in ihre Unterkünfte schafften, das war der Alltag in den Konzentrationslagern. Dazu mussten sie noch die perversen Erniedrigungen der SS-Offiziere ertragen, die sich je nach Laune einzelne Personen aus der Menge holten und sie misshandelten oder einfach erschossen.

Neu war mir die akribische Arbeit und die Bürokratie, die es bei den



Deutschen schon damals gab. Es wurde alles dokumentiert. Die Menschen wurden in der ersten Zeit namentlich und bildlich erfasst. Später wurden aus den Namen Nummern. Denn jeder Eingelieferte erhielt eine Nummer auf seinem Unterarm tätowiert. Ein absolut unmenschliches Vorgehen, denn jetzt war man nur noch eine Nummer. Die Nazis verstanden es, Menschen auch psychisch zu erniedrigen. Sie hatten alles immer weiter perfektioniert. Es ging darum, immer schneller und immer mehr Juden zu ermorden. Das KL in Birkenau sollte noch einmal um die Größe, die heute zu sehen ist, verdoppelt wer-



Quelle: VKL

den. Für mich war es schon jetzt eine unvorstellbare Größe und etwas, das einfach unvorstellbar ist. Wie konnten Menschen anderen Menschen

nur so etwas antun? Diese Frage stellte sich mir vom ersten Tag bis heute. Ob ich persönlich ein zweites Mal die Reise nach Oświęcim antrete, kann ich heute noch nicht beantworten. Zu schlimm sind die Bilder, die ich immer noch vor Augen habe.

Bevor es am Samstag auf die Rückreise ging, hatten wir am Freitag noch die Möglichkeit Krakau kennenzulernen. Krakau ist eine wunderschöne Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten. Den Kopf nach dieser Woche vor der Rückfahrt ein wenig freizubekommen empfand ich als besonders wichtig.

## Christoph Heubner

Vizepräsident des Internationalen Auschwitz Komitees

Herr Heubner ist Exekutiv Vizepräsident des Internationalen Auschwitz Komitees. Er hat sich bereits seit Mitte der 1980er Jahre aktiv an den Planungen für den Bau der Internationalen Jugendbegegnungsstätte (IJBS) in Oświęcim engagiert. Außerdem hat er sehr viele Gespräche mit Zeitzeugen geführt.

Herr Heubner begleitet bereits seit den 1990er Jahren mehrmals jährlich die Auszubildenden von Volkswagen aus den unterschiedlichen Standorten. Die Azubis arbeiten in den KL

ihnen. Sowohl die Vorbereitung als auch eine Nachbetrachtung nach den zwei Wochen in den KL sind insbesondere für die Auszubildenden sehr wichtig. Das Erlebte muss verarbeitet werden. Und so erging es auch uns.

Sich mit so einem erfahrenen Menschen über das Gesehene auszutauschen und seine Standpunkte zu hören war ein ganz besonderes Erlebnis. Seine Zeitzeugen - Berichte waren sehr interessant aber auch erschreckend.

**Sie geben den grausamen Erzählungen Bilder und ich fühlte mich dichter an den damaligen Geschehnissen als mir lieb war.**

Mehr Informationen und eine Stellungnahme von Herrn Heubner zu aktuellen Geschehnissen findet ihr hier:



Dritter von links: Herr Christoph Heubner

Quelle: VKL



Quelle: VKL

Auschwitz und Birkenau. Sie reparieren u.a. Zäune oder führen Reinigungsarbeiten an ausgestellten Exponaten durch. Herr Heubner begleitet sie zusammen mit den Ausbildungsleitern und führt Gespräche mit

[„Holocaust-Überlebende empfinden das als Hetzjagd“ :: IG Metall Wolfsburg \(igm-bei-vw.de\)](#)





UNSERE FORDERUNG FÜR DIE  
**VW-TARIFRUNDE 2024** STEHT!

**7% MEHR  
ENTGELT**

**170€ MEHR FÜR  
AUSZUBILDENDE**

#wirsindvw



Quelle: VKL



# Vertrauenskörperleitung von Volkswagen



Von links nach rechts. Marc Schröder, VK- Leiter Florian Hirsch, Anke Jentzsch und Stefan Stolzenburg.

Nach dem Ausscheiden von Maurizio Autieri als stellvertretenden Vertrauenskörperleiter, fanden am Montag, den 17.06. 2024 in Hustedt die Nachwahlen statt. Anke Jentzsch, Marc Schröder und Stefan Stolzenburg komplettieren die Leitung um VK-Leiter Florian Hirsch. Mit einem einstimmigen Ergebnis wurden alle Drei in ihr neues Amt gewählt. Die Vertrauenskörperleitung geht nun mit

einer Stellvertreterin und zwei Stellvertretern in die kommenden Jahre. „Damit sind wir für die nächsten Monate gut aufgestellt und können mit viel Schwung in die Zukunft blicken“, so VK- Leiter Florian Hirsch. Vor der VKL liegen herausfordernde Wochen und Monate. Neben dem Performance Programm steht im Herbst die Tarifrunde in der Metall -und Elektroindustrie und bei Volkswagen

an. Christian Matzedda, zweiter Bevollmächtigter der IG Metall freute sich über das eindeutige Ergebnis: „Gerade in der jetzigen Zeit ist es wichtig, dass die VKL geschlossen auftritt. Die Mobilisierung wird in der Tarifrunde eine wichtige Rolle spielen. Dafür benötigen wir als IG Metall alle Kolleginnen und Kollegen vor Ort. Nur dann können wir erfolgreich sein.“

**Wir wünschen Euch und Euren Familien eine schöne und erholsame Urlaubszeit. Schaltet ein wenig ab und genießt die Zeit.**

**Eure Vertrauenskörperleitung am Standort Wolfsburg.**

Quelle: Pexels